Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 80 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 205. **Bromberg, Freitag den 9. September 1927.** **51. Jahrg.**

Der polnische Paktentwurf.

Genf, 8. September. (PAT.) Das polnische Projekt über den Nichtangriffspakt, das seit einigen Tagen das lebhafte Interesse der gesamten Delegationen einnimmt, hat die Form einer einfachen Erklärung, die folgendermaßen lautet:

Art. 1.

Jeder Krieg, der die Entscheidung eines internationalen Konflikts zum Ziele hat, ist und bleibt unzulässig.

Art. 2.

Sämtliche internationalen Konflikte sind mit Hilfe von friedlichen Mitteln beizulegen.

*

Die Besprechungen über das Projekt.

Genf, 8. September. (Havas.) Aus den Gesprächen, die zwischen den Führern der interessierten Delegationen geführt wurden, ist zu entnehmen, daß das polnische Projekt als eine gemeinsame Deklaration Polens und der Großmächte möglicherweise zur Annahme gelangen wird. Die juristischen Berater der französischen, englischen, polnischen, deutschen und italienischen Delegation berieten gestern nachmittag über die Einzelheiten des polnischen Projekts, um dessen Text in der Weise zu formulieren, daß alle durch die erwähnten Delegationen vertretenen Staaten sich mit dem Entwurf einverstanden erklären könnten.

*

Die deutsche Presse über den polnischen Vorschlag.

Berlin, 7. Setember. (PAT.) Dem **„Berliner Tageblatt"** zufolge hat die polnische Delegation ihr Projekt bereits allen Delegationen in Genf zugestellt. Minister Sokal konferierte gestern mit Chamberlain und Briand und dann mit Stresemann, der wahrscheinlich morgen sprechen wird. Augenblicklich ist noch nicht bekannt, wann Chamberlain sprechen wird. Das Blatt beschäftigt sich weiter damit, in welchem Verhältnis das Projekt Hollands zum polnischen Projekt steht und ist der Meinung, daß die Aktion Hollands selbständig ist und in keinem Zusammenhange mit dem polnischen Vorschlag steht. Englische Kreise bemühen sich, wie das Blatt schreibt, die Bedeutung des holländischen Schritts zu verringern und halten ihn lediglich als ein Manöver Hollands an die Adresse Belgiens. Der holländische Minister habe auf diese Weise die politische Atmosphäre in den Beziehungen zu Belgien bereinigen wollen, die in der letzten Zeit infolge der Ablehnung des für Belgien günstigen Abkommens durch den holländischen Senat eine Spannung erfahren hat. Der polnische Vorschlag berufe sich nicht auf das Genfer Protokoll, vielmehr auf die Resolution der Völkerbundversammlung vom vorigen Jahre, in welcher die Erweiterung des Grundsatzes des Schiedsspruchs gefordert wird. Außerdem fordere Polen, daß ein Angriffskrieg als ein internationales Verbrechen anerkannt werde. Im „Berliner Tageblatt" heißt es weiter, daß Deutschland zwar für ein allgemeines Projekt nicht zu haben sein werde, das auf Abwegen zur Sicherung der polnischen Grenze führen würde, daß aber trotzdem sowohl der holländische, als auch der polnische Vorschlag erwogen werden würden.

Die **„Vossische Zeitung"** meldet, daß die polnische Delegation bereits 20 Stimmen gewonnen habe, die das polnische Projekt unterstützen. Das Blatt ist der Meinung, daß die Mehrzahl der Staaten, die Polen unterstützen, der Kleinen Entente und der baltischen Staatengruppe angehört. Was den Standpunkt Frankreichs anbelangt, so bestehen, wie sich das Blatt melden läßt, angeblich ernste Meinungsverschiedenheiten innerhalb der französischen Delegation zwischen Briand einerseits und Paul Boncour und Loucheur andererseits. **Briand soll sich angeblich dem polnischen Projekt widersetzen.** Die Blätter fügen hinzu, daß Briand zwar der Idee der Antragsteller sympathisch gegenübersteht, jedoch vor allem die gemeinsame Linie der Locarnoer Mächte weiter verfolgen will.

Die **„Kreuzzeitung"** erklärt in einem längeren der Situation in Genf gewidmeten Artikel, daß die Aktion Hollands insofern ungefährlich ist, als England eine Erneuerung des Genfer Protokolls nicht zulassen würde. Die polnische Aktion dagegen berge eine ernste Gefahr in sich und könnte zu einem für Frankreich und Polen günstigen Ergebnis führen. Die letzten Ereignisse, die sich in Paris nach den Demonstrationen für Sacco und Vanzetti zugetragen haben, sowie der französisch-sowjetrussische Konflikt aus Anlaß des Auftritts Rakowskis weisen darauf hin, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland ein Ende finden könnten. In einem solchen Falle würde ein Block der baltischen Staaten und Polens entstehen, der unter dem Protektorat sowohl Englands als auch Frankreichs stehen würde, die ihn für Zwecke der antirussischen Politik ausnutzen könnten.

Politik der Verwässerung.

Wie der „Danz. Ztg." aus Genf gemeldet wird, ist im letzten Augenblick in der Angelegenheit der polnischen Resolution eine vollkommene Veränderung eingetreten. **Man hat so lange an dieser Resolution herumgedoktert, bis sie zum Schluß überhaupt nichts mehr enthält,** so daß die an der Zurücksetzung des polnischen Plans beteiligten Mächte erkannten, wie sehr die Annahme einer so nichtssagenden Erklärung durch den Völkerbund dessen Ansehen zu schädigen geeignet sei. **Sie haben sich deshalb entschlossen, sich offen als Mitverfasser der Resolution zu bekennen.** Sie werden das äußerlich auch dadurch dokumentieren, daß sie **die zu Beginn der Donnerstag-Sitzung** einzureichende Entschließung mitunterzeichnen werden. Daraus hat sich nun allerdings die Notwendigkeit ergeben, wesentlich andere Formen für die Entschließung zu finden. In erster Linie ist es jetzt Deutschland, das darauf besteht, daß wenigstens der Schiedsgerichtsbarkeit, sei es im Text, sei es in der Begründung ein Platz eingeräumt wird.

Durch die Verwässerung der polnischen Resolution ist politisch allerdings der Vorteil preisgegeben, den die Großmächte davon gehabt hätten, wenn sie Polen allein die Verantwortung für ihre Resolution überlassen hätten. Denn nunmehr wird der Gegensatz zwischen der sich an die Gedankengänge des Genfer Protokolls anschließenden holländischen Resolution und dem jetzt zu erwartenden abgeschwächten Wortlaut der jetzigen Gemeinschaftsarbeit allzu offenbar. Durch die neue Formulierung des Textes und durch die Verschiebung der Verantwortlichkeit wird auch das ganze für den heutigen Donnerstag bereits vorgesehene Rednerprogramm hinfällig.

Ursprünglich war beabsichtigt, daß in Erledigung des Restes der gestrige Rednerliste fortgefahren werden sollte. Dazu würde der polnische Gesandte Sokal an dritter Stelle zu Wort gekommen sein. Jetzt dagegen ist es zweifelhaft geworden, wer die Resolution begründet und wer morgen in der Rednergarnitur anhebt. Damit die Resolution in der Donnerstag-Sitzung bald nach ihrer Unterzeichnung behandelt werden kann, ist es geschäftsordnungsmäßig notwendig, daß sich eine Zweidrittelmehrheit für die sofortige Behandlung ausspricht. Es ist kaum zweifelhaft, daß diese Zweidrittelmehrheit gefunden wird, wenn die Resolution von einer Reihe von Ratsmitgliedern eingebracht wird, obwohl in den Kreisen der kleinen Mächte man mit der Versenkung der holländischen Resolution und deren Ersatz durch die nichtssagende polnische Resolution außerordentlich verschnupft ist.

Tränen um das Genfer Protokoll.

Genf, 8. September. (PAT.) Im Laufe der gestrigen Sitzung der Völkerbundversammlung brachten die Vertreter der skandinavischen und der baltischen Staaten nach dem Beispiel Hollands Thesen vor, die mit dem holländischen Vorschlag fast identisch sind, indem sie sich für eine aktivere Politik des Völkerbundes aussprachen, die sich auf das Genfer Protokoll von 1924 stützen solle. Der Vertreter Lettlands gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, das sein Land dadurch empfinde, daß das Genfer Protokoll zu Grabe getragen worden sei. Der Außenminister Estlands sprach in ähnlichen Worten über die Anhänglichkeit seines Landes an den Völkerbund. Der schwedische Außenminister bedauerte, daß die Bestimmungen des Völkerbundpaktes in den breiten Massen ein Gefühl der Enttäuschung ausgelöst hätten.

*

Französische Schwierigkeiten.

Die Palastrevolution der kleinen Völkerbundstaaten, die durch den holländischen Vorstoß einen ausgesprochen demonstrativen Charakter erhalten hat, hat die französische Diplomatie in eine recht heikle Situation gebracht. Die unvorhergesehene Entwicklung der Dinge in Genf hat die französische Diplomatie unzweifelhaft in eine äußerst delikate Zwickmühle gebracht. Die innerliche Genugtuung, die sie darüber empfinden mag, den von ihr im Jahre 1924 vorgeschlagenen und an dem Widerstande Englands gescheiterten Protokollgedanken durch die kleinen Mächte wieder aufgenommen zu sehen, wird mehr als aufgewogen durch die Überlegung, daß sie sich durch eine offene Unterstützung der kleinen Mächte **in schärfstem Gegensatz zu ihrem Verbündeten England** bringen müßte, gegen das die Genfer Palastrevolution in erster Linie gerichtet ist. Auf der anderen Seite hat Frankreich sich zu lange in der Rolle eines **Protektors der kleinen Nationen** gefallen, um, ohne sein Prestige ernstlich aufs Spiel zu setzen, offen gegen diese Front machen zu können.

Die französische Delegation sieht sich so in Genf vor eine Entscheidung gestellt, deren Konsequenzen im Augenblick kaum zu übersehen sind, und deren Schwierigkeiten erhellt werden durch die heute in allen Kommentaren als Leitmotiv wiederkehrende Befürchtung, **Deutschland könne sich diese Situation zunutze machen, indem es die Führung der von England und Frankreich im Stiche gelassenen kleinen Staaten an sich reiße** und sich so alle Vorteile sichere, die Frankreich bisher aus dieser moralischen Position gezogen habe.

Wie der Pariser Korrespondent der „Voss. Ztg." annimmt, wird Briand, der es in der Kunst zu vermitteln und Gegensätze durch Kompromisse zu überbrücken, zu unerreichter Meisterschaft gebracht hat, in Genf nichts unversucht lassen, um eine Formel zu finden, die, ohne die Empfindlichkeiten der Kleinen zu verletzen, nichts enthält, was England vor den Kopf stoßen könnte.

Der „Vorwärts" über „Ost-Locarno".

Berlin, 7. September. (PAT) Unter diesem Titel veröffentlicht heute der sozialistische **„Vorwärts"** über die deutsch-polnischen Beziehungen einen Artikel, in dem es heißt, daß unter der Losung Ost-Locarno die deutschnationale Presse eine Kampagne begonnen habe, durch die der Nachweis zu führen versucht werde, daß das polnische Projekt über den Nichtangriffspakt nichts anderes sei als lediglich ein polnisch-französischer Hinterhalt. Sollte aber dem auch so sein, so fallen nach Ansicht des Vorwärts die Deutschnationalen durch ihren Widerstand in diesen Hinterhalt, in dem sie den Beweis für ihren großen Haß gegenüber Polen liefern. Dem Standpunkt der deutschnationalen Presse zeige vielleicht am besten, daß das bestehende deutsch-polnische Traktat unzureichend sei.

Die Sozialdemokraten verstünden, daß sich Deutschland im Traktat von Locarno verpflichtet habe, die Konflikte mit Polen nur auf friedlichem Wege auszugleichen und daß Deutschland nicht den geringsten Anlaß zu Zweifeln darüber geben könne, daß es dem Traktat treu bleiben wolle. Dieser letzte Umstand schließe jeglichen Gedanken an eine Änderung der bestehenden Grenzen auf dem Wege des Krieges aus. Es müsse festgestellt werden, daß eine Änderung der deutsch-polnischen Grenze auf eine längere Zeit hinaus vollständig unwahrscheinlich sei. Gegen eine Garantie der polnischen Grenze bestehe in Deutschland ein Widerspruch, der sich mehr aus dem Gefühl ergebe.

Dieses Gefühl könne aber die Tatsache nicht abändern, daß Deutschland freiwillig auf die Wiedererlangung abgetretener Gebiete durch einen Krieg verzichtet habe. Das Ost-Locarno bestehe somit bereits, und es wäre eine hervorragende Grundlage für gute und geregelte nachbarliche Beziehungen, sofern die maßgebenden Faktoren von hüben und drüben den deutsch-polnischen Konflikt nicht immer erneuern wollten. Gute Beziehungen zwischen den beiden Ländern liegen im Interesse beider Völker. Es sei daher unangebracht, das polnische Projekt zu verwerfen, noch bevor man sich mit dessen Inhalt bekanntgemacht habe.

Der Stand des Zloty am 8. September:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,60
In Berlin: Für 100 Zloty 46,87
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,91½.

Der Korridor in englischer Beleuchtung.

Die in London erscheinende und in politischen Kreisen angesehene Wochenschrift **„Spektator"** veröffentlicht in ihrer letzten Nummer einen Artikel, **„Nordeuropa nach 15 Jahren"**, mit dem Untertitel **„Die Deutschen, der polnische Korridor und die Kolonien"**. Aus diesem Aufsatz hält der **„Kurjer Ilustrowany Codzienny"** in Krakau folgende Stellen für bemerkenswert:

„Die Deutschen können zwar Frankreich und die französische Okkupation am Rhein nicht lieben, aber sie sehen, daß bis zum Jahre 1935 die französischen militärischen Kräfte diese Erde verlassen, während — wenn sie sich in der Richtung nach Polen wenden — sie dort kein Ende ihrer Not absehen können."

Zum tieferen Verständnis dafür, wie die Deutschen über den polnischen Korridor denken, empfiehlt der Autor seinen Lesern, sich England in dem Zustande vorzustellen, daß sich eines Tages ein Teil ihres eigenen Gebietes unter fremder Besetzung befindet und daß sie sich bei der Reise von einer Stadt in die andere „ins Ausland begeben müßten".

„Der polnische Korridor, so schreibt der englische Verfasser dann weiter, schneidet Ostpreußen mit zwei Millionen deutscher Bevölkerung von dem übrigen Teil Deutschlands ab. Ostpreußen ist isoliert und von polnisch-litauischem Gebiet umgeben. Am nördlichen Zipfel des Korridors liegt die Freie Stadt Danzig, die zu 90 Prozent deutsch ist. Die Allgemeinheit des deutschen Volkes ist gewillt, nicht eher nachzugeben, als bis diese Wunde nicht geheilt worden ist. Gleichzeitig aber gibt der Autor zur Abschwächung seiner Worte zu, daß er auf die Meinung einiger hervorragender deutscher Industrieller gehört habe, die der Ansicht wären, daß die beste Politik Deutschlands wäre, vollständig die Landkarte zu vergessen, und nur an einen wirtschaftlichen Aufbau zu denken. Aber das sei die Ansicht der Minderheit.

Danach macht der Artikelschreiber seine Leser mit dem polnischen Standpunkt bekannt und schreibt: „Alle Polen ohne Ausnahme haben den festen Willen, niemals ohne Kampf den Korridor aufzugeben. Sie lieben auch nicht den Ausdruck „Korridor", da dieses Land doch ein Teil Polens sei und erklären, daß seine Bevölkerung mit Ausnahme von Danzig zum überwiegenden Teil polnisch ist. (Seit 1919. D. R.) Und hierin liegt die ganze Schwierigkeit. Die Deutschen sind der Ansicht, daß für sie der nördliche Teil des Korridors zur Aufrechterhaltung eines unmittelbaren Kontaktes mit Ostpreußen unbedingt notwendig sei und werden sich daher mit dem Bestehen des Korridors niemals einverstanden erklären. Es kann nicht die Rede von einem ständigen Frieden in Nordeuropa sein, solange nicht diese Frage im deutschen Sinne gelöst ist. Polen, so gibt der Autor zu, versichert ebenfalls, daß es niemals auf dieses Gebiet verzichten wird, aber wie ihn langjährige Forscher des nordosteuropäischen Problems unterrichtet haben, ist die ganze Korridorfrage hoffnungslos und muß zum Kriege führen. Dieser Kenner der nordosteuropäischen Verhältnisse und mit ihm der Artikelschreiber stellen daraufhin fest, daß der eigentliche Fehler bei der Ausarbeitung des Friedensvertrages begangen wurde. Denn der Korridor hätte niemals Polen zuerkannt werden dürfen. Ostpreußen hätte mit dem übrigen Deutschland durch Schaffung eines schmalen deutschen Korridors entlang der Meeresküste ver[illegible]den bleiben müssen und Polen hätte einen Zugang zu[illegible]eere östlich Preußens in Memel erhalten sollen. [illegible] ist das schon nicht mehr möglich, da Polen den Korrid[illegible]t kampflos aufgeben wird.

Zu[illegible]luß des Artikels macht der Autor einen Vorschlag. Das Gebiet der Freien Stadt Danzig müsse du[illegible] den nördlichen Teil des Korridors vergrößer[illegible] und dieses ganze Gebiet dann einer inter-

nationalen Kontrolle übergeben werden, die Polen den freien Zugang zu den Häfen Königsberg, Danzig und Stettin sichert, wie auch die Benutzung exterritorialer Züge nach diesen Häfen. Auf diesem Wege würde Polen den geforderten Zugang zum Meere besitzen und wäre dann in einer besseren Lage als die Tschechoslowakei, die überhaupt keinen Zugang zum Meere besitzt, nur ein besonderes Recht auf den Hafen von Hamburg."

Minister Sokal konferiert.

Genf, 8. September. (PAT) Wie die Schweizerische Telegraphen-Agentur meldet, konferierte Minister Sokal am Mittwoch vormittag mit Chamberlain und Stresemann. Die Besprechung galt dem polnischen Projekt über den Nichtangriffspakt. Wie die Havas-Agentur meldet fand die Konferenz mit Stresemann auf Anraten Briands statt. Sokal soll aus dieser Konferenz einen ziemlich günstigen Eindruck gewonnen haben. Minister Stresemann will heute dem Minister Sokal die Antwort der Reichsregierung auf den polnischen Vorschlag zugehen lassen. Chamberlain begibt sich nach Aix les Bains zu einer Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Baldwin.

Zaleski reist nach Genf.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 8. September. Ende der Woche begibt sich — wie von halboffizieller Stelle verlautet — der Direktor der Völkerbundsabteilung im Außenministerium Tarnowski mit Instruktionen der polnischen Regierung für die polnische Delegation beim Völkerbunde nach Genf. Minister Zaleski, dessen Gesundheitszustand sich bedeutend gebessert hat, wird wahrscheinlich Mitte des Monats nach Genf reisen. Er wird beim Beginn der Diskussion über den Bericht betreffend die bisherigen Arbeiten der Abrüstungskommission des Völkerbundes die Völkerbundversammlung mit dem Inhalt des polnischen Projekts bekannt machen. Gleichzeitig wird er eine Reihe von Konferenzen mit den Vertretern verschiedener Staaten abhalten. Nach Beendigung der Völkerbundsession gedenkt sich Minister Zaleski zur Rekonvaleszenz eine kurze Zeitlang auf der französischen Reviera aufzuhalten.

Zusammentritt des Sejm am 13. September

Warschau, 8. September. In Nr. 204 des „Monitor Polski" vom 7. September ist die Verordnung des Staatspräsidenten über die Einberufung des Sejm erschienen. In der Verordnung heißt es:

Auf Grund des Artikels 25 der Konstitution berufe ich den Sejm zur außerordentlichen Session in die Hauptstadt Warschau zum 13. September 1927 ein.

Warschau, 6. September 1927.
Staatspräsident (—) J. Mościcki.
Ministerpräsident (—) J. Piłsudski.

Ein neues Projekt über das Vereinswesen.

Warschau, 8. September. (Eigene Meldung.) Im Innenministerium wird gegenwärtig das Projekt eines Dekrets über Verbindungs- und Vereinswesen ausgearbeitet. Dieses Projekt sieht auch für politische Parteien die Pflicht vor, sich bei den Verwaltungsbehörden anzumelden und ihre Statuten zur Bestätigung vorzulegen.

Der „Robotnik" versieht diese Nachricht mit der Bemerkung: „Das Innenministerium hat offenbar großes Gelüste, das polnische politische Leben gründlich zu fesseln."

Eine Anleihe für Griechenland.

Genf 8. September. (PAT) Das Finanzkomitee des Völkerbundes nahm in der gestrigen Sitzung den endgültigen Finanzplan des Wiederaufbaues Griechenlands an. Auf Grund dieses Plans soll unter der Aufsicht des Völkerbundes eine Anleihe in Höhe von 9 Millionen Pfund Sterling zustande kommen. Es wird eine besondere Emissionsbank gebildet werden, die von der griechischen Nationalbank unabhängig bleibt. Dieses Abkommen wird in den nächsten Tagen dem Völkerbundrat zur endgültigen Bestätigung vorgelegt werden.

Republik Polen.

Überführung Ledochowskis nach Polen.

Die sterblichen Überreste des Kardinals Ledochowski, ehemaligen Erzbischofs von Gnesen-Posen, der im Jahre 1902 in Rom gestorben ist, sollen jetzt nach Gnesen übergeführt werden, um dort in der Kathedrale ihre letzte Ruhestatt zu finden. Zur Durchführung der Maßnahme hat sich ein Komitee gebildet, an dessen Spitze der Kardinal Hlond steht.

Aus anderen Ländern.

Die deutsch-litauische Spannung.

Danzig, 8. September. (PAT) Aus Memel wird aus litauischen Quellen hierher gemeldet, daß Woldemaras mit dem Minister Stresemann eine längere Konferenz abhielt, in deren Verlauf festgestellt wurde, daß zwischen Litauen und Deutschland 28 strittige Punkte bestehen. Die Konferenz hat nicht zur Klärung geführt, so daß man feststellen kann, daß die Spannung in den deutsch-litauischen Beziehungen nach dieser Konferenz eher größer geworden ist.

Vom polnischen Baumaterialien-Markt.

Die Lage wird im wesentlichen dadurch charakterisiert, daß im allgemeinen in diesem Sommer mit Neubauten nur wenig begonnen worden ist. Größtenteils wird das Material für die Beendigung der schon in Ausführung begriffenen Bauten sowie vor allem für Ausbesserungsarbeiten benötigt. In den polnischen Ostprovinzen wurde verhältnismäßig viel Zement sowohl für Brunnenanlagen wie für Häuserbauten verlangt. Das Zementgeschäft ist dadurch etwas ins Stocken geraten, daß die unter dem gemeinsamen Verkaufsbureau „Zentrozement" zusammengeschlossene kongreßpolnische und galizische Industrie keine Wechsel mehr in Zahlung nimmt, so daß auch der Großhandel nicht mehr auf Kredit verkaufen kann. Von Einfluß auf die Bautätigkeit im hemmenden Sinne ist auch die Zeit der Erntearbeiten gewesen. Immerhin sind einige Zementfabriken, die hochwertige Ware liefern, in letzter Zeit noch recht gut beschäftigt geblieben, da sie bedeutende Aufträge für das Ausland zu erledigen hatten. Im übrigen aber konnte die Produktionsfähigkeit der polnischen Fabriken kaum bis zu 50 Prozent ausgenützt werden. Ab 1. September sind die Zementpreise wieder um 30 Złoty je 100 Kilogramm erhöht worden, weil die Arbeiterlöhne eine Aufbesserung erfahren haben und auch die Kohlen teurer geworden sind. Wenn man aus der Richtung der Zementtransporte Schlüsse ziehen darf, so war im Juli und August die Bautätigkeit am regsten in der Wojewodschaft Schlesien. Sodann folgen die Wojewodschaften Warschau, Krakau und Kielce. Am ruhigsten scheint der Baumarkt in den Wojewodschaften Wilna, Nowogrodek und Polesien zu sein. Die für dieses Jahr bestimmt erwarteten Regierungs- und Kommunalbauten haben bisher noch nicht in größerem Umfange eingesetzt. Als ebenfalls nur halbwegs befriedigend wird von unserem Berichterstatter auch die Lage auf dem Ziegelmarkt geschildert, auf dem starke Preisdifferenzen festzustellen sind. Die teuersten sind die Warschauer Ziegeleien, denen dann die Posener folgen, während die Ziegeleien der schlesischen Wojewodschaft erheblich billigeres Material anbieten. Infolge der hohen Transportkosten werden trotzdem oberschlesische Ziegel bei Warschauer Bauten nur wenig verwendet.

Größere Staatsaufträge sind neuerdings in Dachpappen erteilt worden, so daß den Fabriken für einige Zeit gute Beschäftigung gesichert ist. Geklagt wird über die Erhöhung der Preise für die Rohmaterialien, die zur Herstellung von Dachpappe verwendet werden, durch den Verband der Kokereien in Kattowitz, der je 100 Kilo 34 zł loco Kokerei verlangt. Die Warschauer Gaswerke fodern allerdings sogar 40 zł. Deshalb erscheint gegenwärtig der Bezug von ausländischen Rohstoffen günstig, obwohl die polnischen Werke im allgemeinen bis zu 6 Monaten Wechselkredit einräumen. Was die Lage auf dem Kalkmarkt anbetrifft, so hat sie durch die vor einiger Zeit gemeldete Gründung der polnisch-oberschlesischen Kalk-Konvention (Sitz Kattowitz) eine nicht unwesentliche Änderung erfahren. Der scharfe Konkurrenzkampf zwischen den 19 Fabriken um den oberschlesischen Absatzmarkt hatte bereits dazu geführt, daß die Preise bis auf 18 zł je Tonne, d. h. unter den Selbstkostenpreis (22 zł) gesunken waren. Dabei war es aber keineswegs gelungen, neue Märkte zu erobern, da die Transportkosten die Spanne zwischen den Preisen der oberschlesischen und der Czenstochauer oder Kielcer Fabriken ausglichen. Die neue Konvention hat diesem Konkurrenzkampf ein Ende gemacht und den oberschlesischen Fabriken wieder einen rentablen Absatz gesichert. Augenblicklich beträgt der Konventionspreis je Tonne 24 zł für Baukalk und 23 zł für landwirtschaftliche Zwecke. Bei Preisunterbietungen müssen Konventionalstrafen von 25—100 zł je Waggon im einzelnen Falle bezahlt werden. Von Vertragsbrüchen seit Bestehen dieser Konvention hat man jedoch bisher noch nichts gehört. Die in der oberschlesischen Konvention zusammengeschlossenen Fabriken verfügen über eine Kapazität von 70 000 To. Kalk jährlich. Die gegenwärtige Produktion bedeutet aber nur eine 85prozentige Produktionsbelastung. Beschäftigt werden bei diesen Fabriken im ganzen ca. 1000 Arbeiter, die im Zusammenhang mit den Lohnerhöhungen im Bergbau ebenfalls Aufbesserungen erhalten haben. Wenn demnächst die Kohlenpreise weiter heraufgesetzt werden sollten, werden auch die jetzigen Kalkpreise erhöht werden müssen, da die Ausgaben für Kohle etwa 40 Prozent der Produktionskosten der Kalkindustrie ausmachen. Der Absatz der oberschlesischen Fabriken beschränkt sich fast durchweg auf das Gebiet der Wojewodschaft. Nach Deutsch-Oberschlesien wird seit Beginn des Zollkrieges nichts mehr exportiert. Nach Abschluß eines Handelsvertrages hofft man jedoch, auch in Deutsch-Oberschlesien wieder erfolgreich konkurrieren zu können, sowohl was die Qualität, wie auch die Preislage angeht.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. September.

Zur Suspendierung des Stadtpräsidenten

Dr. Śliwiński schreibt der „Kurjer Poznański" in einer Korrespondenz aus Bromberg u. a.: „Die vorläufige Amtsenthebung Dr. Śliwińskis hat, obgleich sie seit langem erwartet wurde, in der Öffentlichkeit einen starken Eindruck gemacht, und schon heute spricht man, obgleich der Rücktritt noch nicht bestätigt ist, von seinem eventuellen Nachfolger ... Der Gründe für die Absetzung Dr. Ś.s gab es viele: in der Begründung der Maßregel sind sie alle aufgeführt. U. a. figurieren dort die 3900 zł, die er rechtswidrig für Repräsentationszwecke erhoben hat, ferner die nicht aufgeklärte Geschichte des Verkaufs von Goldmünzen, die für das städtische Museum bestimmt waren; des weiteren die scheinbar etwas humoristische Frackgeschichte eines Stadtrats und die Schwedenhöher Lokomobile, die auf Wechsel verkauft war, die nachher wertlos wurden. Der Tropfen aber, der das Gefäß zum Überlaufen brachte, soll nach den umlaufenden Gerüchten die Sienkiewicz-Feier gewesen sein. Es wurden die Vertreter der polnischen und der ausländischen Wissenschaft und Presse nicht berichtet, und der offizielle Delegierte der Tschechoslowakei wurde vollständig ignoriert."

Wir lassen dahingestellt, ob diese Angaben des „Kurj. Pozn." alle zutreffen; daß etwaige Mißgriffe Dr. Śliwińskis bei der Sienkiewiczfeier schließlich bei der Entscheidung über ihn den Ausschlag gegeben haben, kann schon deswegen nicht richtig sein, weil eine Ungeschicklichkeit kein Vergehen ist, das einer vorläufigen Amtsenthebung zur Grundlage dienen kann.

Wie wir selbst erfahren, war der Grund für die Verschärfung der Situation — das Disziplinarverfahren läuft bekanntlich schon lange — der oben erwähnte Verkauf der Münzen. Damit hat es nach unserer Information folgende Bewandtnis: Der Schriftsteller Weißenhoff hatte eine wertvolle Münzsammlung, die er Herrn Dr. Śliwiński für das Bromberger Städtische Museum zu einem für diesen Zweck festgesetzten Ausnahmepreis von 10 000 zł anbot. Dr. Śliwiński soll nun diesen Betrag aus der Städtischen Sparkasse geliehen und dann einen Teil der Sammlung an das Posener Museum für 15 000 zł weiter veräußert haben. Eine nähere Aufklärung über diesen Handel wird der weitere Verlauf des Disziplinarverfahrens ergeben. Bis zum Beweis des Gegenteils besteht die Möglichkeit, daß Dr. Śliwiński im Interesse eines bekannten polnischen Schriftstellers einen höheren Kaufpreis erzielen wollte, der natürlich Herrn Weißenhoff zustatten kommen sollte.

Zum Beweise dafür, wie schlecht Dr. Śliwiński gewirtschaftet hat, machen der „Kurjer Pozn." und die „Gazeta Bydgoska" in ihrem Deutschenhaß — par nobile fratrum — geltend, daß das Bromberger Elektrizitätswerk noch immer nicht liquidiert ist. Wir unsererseits sind geneigt, Herrn Dr. Śliwiński gerade diesen Teil seiner hiesigen Verwaltungstätigkeit nicht übelzunehmen, denn bei dem jetzigen Stande der Dinge wissen wir, was wir haben, und wissen vor allem, daß uns Bürgern bei der Festsetzung der Preise für Licht und Kraft nicht das Fell über die Ohren gezogen wird, was nach amtlicher Auskunft vom Magistratstische aus die belgische Gesellschaft offenkundig plante, für die die „Gaz. Bydg." aus politischen Gründen eifrig Propaganda machte. Ein abschließendes Urteil über Dr. Śliwiński wird erst möglich sein, wenn das Ergebnis des Disziplinarverfahrens vorliegen wird. Im übrigen hat der Warschauer „Robotnik" recht, wenn er schreibt, daß Bromberg mit seinen Stadtpräsidenten bisher wenig Glück gehabt hat. Das erste polnische Stadtoberhaupt soll freilich von dieser Kritik ausgenommen sein. Vielleicht war gerade darum sein Amt nur von kurzer Dauer.

Danziger Seeverkehr im August.

Der Danziger Hafen zeigt im August eine **erhebliche** Verkehrszunahme, die allerdings zum Teil auf dem Nahverkehr der Bäderdampfer beruht. Aber auch der Frachtdampferverkehr hat etwas zugenommen. Eingelaufen sind im August 744 Schiffe mit einem Raumgehalt von 354 581 To., davon 174 000 To. beladen. Der Anteil der beladenen Schiffe hat in den letzten Monaten ununterbrochen zugenommen, da die Einfuhr von Schrott und Eisenerzen gestiegen ist. Während im August des Vorjahres noch nicht einmal ein Drittel des eingehenden Raumes beladen war, ist es jetzt über die Hälfte. Die deutsche Flagge stand im Eingang auch weiter an erster Stelle mit 75 170 To., an zweiter folgt die dänische mit 63 188, dann die schwedische mit 55 303, die englische mit 45 448, die norwegische mit 25 765 und dann die polnische mit 19 784 To. Der Anteil der polnischen Flagge hat zugenommen. Die eingeführte Ladung bestand in erster Linie aus Eisenerz mit 34 000 To., dann Schrott mit 32 000, Thomasmehl mit 18 000 To. usw. Ausgelaufen sind im August 739 Schiffe mit 349 686 To., davon nur 29 000 To ohne Ladung. Die Ausfuhr von Kohlen und Holz zeigte eine erneute Belebung und brachte Rekordzahlen. Es wurden 345 000 To. Kohlen und 171 000 To. Holz ausgeführt. Ferner war auch die Zementausfuhr mit 13 000 To. sehr groß. Dagegen war der Anteil der Getreideausfuhr mit ungefähr 3000 To. unbedeutend. Der Passagierverkehr zeigt, wie immer im Sommer, sehr hohe Zahlen, da 8082 Personen ankamen und 13 588 Personen abfuhren. Ungefähr 70 Prozent von diesem Personenverkehr entfallen aber auf den Bäderverkehr der Danziger Bucht.

Kleine Rundschau.

„Old Glory" vermißt.

Newyork, 7. September. Das Flugzeug „Old Glory", das, wie bereits berichtet, gestern zum Fluge nach Rom gestartet war, befindet sich seit heute morgen in schwerer Seenot. Verschiedene Dampfer, die sich auf dem Ozean befinden, haben die Sos-Signale des Flugzeuges aufgenommen. Der Dampfer „Carmania" meldet durch Funkspruch, daß die „Old Glory" sich nach seiner Schätzung ungefähr 275 Kilometer vom Kurs des Dampfers aufhalte. Die Bemühungen des Schiffes, die in Seenot befindlichen Flieger zu retten, waren jedoch erfolglos. Auch in der Nacht zum Donnerstag konnte das Flugzeug nicht gesichtet werden.

*

Erdbeben in Japan.

Tokio, 7. September. PAT. In Japan wurde um 7.33 Uhr abends ein heftiges Erdbeben wahrgenommen, das einige Minuten dauerte. Nachrichten über Materialschaden stehen noch aus.

*

Zwangsimpfung im Überschwemmungsgebiet.

Die Überschwemmung in Ostgalizien hat Flüsse, Bäche und auch die Brunnen so verunreinigt, daß die Gefahr einer Ruhrepidemie entstanden ist. Die polnischen Behörden haben daraufhin eine allgemeine Impfung gegen die Ruhr in den gefährdeten Bezirken angeordnet und große Mengen von Impfstoffen bereits an Ort und Stelle geschickt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bilanz der Bank Polski für die dritte Augustdekade weist weiterhin eine Zunahme der Edelmetallvorräte, d. h. Gold und Silber, um 5,1 Millionen Zł. (175,1 Millionen Zł.) auf. Die Valuten- und Devisenreserven sind um netto 7,2 Mill. Zł. gestiegen und betragen 214,7 Mill. Zł. Das Wechselportefeuille ist um 9,8 Mill. Zł. (407,8 Mill. Zł.) gestiegen. Der Saldo auf den Girorechnungen und sonstigen Verbindlichkeiten ist, wie gewöhnlich zum Ultimo, um 33,9 Mill. Zł. zurückgegangen (252,7 Mill. Zł.). Der Banknotenumlauf ist um 62,7 Mill. Zł. (793,8 Mill. Zł.) gestiegen, dagegen ist der in die Reserven der Bank aufgenommene Bestand an polnischen Silbermünzen und Kleingeld (Bilon) um 16 Mill. Zł. (545 000 Zł.) zurückgegangen. Die übrigen Positionen weisen keinerlei größere Änderungen auf.

Die polnische Monopolgebühr für Auslandstabak, der durch Privatpersonen importiert wird, ist durch eine soeben im „Dzien. Ustaw" (Nr. 75) veröffentlichte Verordnung des Finanzministers mit Wirkung vom 29. August wie folgt festgesetzt worden: Für Tabak in Blättern und Bündeln mit oder ohne Strunken, Abfälle und Staub je Kg. netto 12 Zł. (unverändert), für Kautabak je Kg. netto 20 Zł. (bisher 6,—), für grobgeschnittenen Pfeifentabak, Tabak in Scheiben und Rollen je Kg. netto 250 Zł. (bisher 90), für Zigarren und Zigarillos (geschnittener Tabak in Tabakblätter gewickelt) 500 Zł. (300), für feingeschnittenen Tabak zu Zigaretten 250 Zł. (90), und Zigaretten 350 Zł. (100) je Kg. netto.

Polnische Erdölwirtschaft im Juli. Die Erdölgewinnung des Juli zeigt eine kleine Zunahme, bleibt aber immer noch um etwa 4000 To. gegenüber dem Juli des Vorjahres zurück. Die diesjährige Juliausbeute betrug 62 921 To., gegenüber 61 066 To. im Juni. Der Rückgang der Gewinnung gegenüber dem Vorjahre entfällt hauptsächlich auf das Gebiet von Tustanowice. Infolge der schlechten Weltmarktlage hat die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen einen weiteren Rückgang aufzuweisen, da sie im Juli nur 19 686 To. betrug, gegenüber 20 503 im Juni und beinahe 22 000 To. im Mai. Von dieser Ausfuhr gingen 7838 To. nach der Tschechoslowakei, 5987 To. nach Danzig, 1442 To. nach Österreich, 1340 To. nach der Schweiz, 1271 To. nach Deutschland usw. Die Ausfuhr nach Österreich ist auffallend stark zurückgegangen. Ganz unbedeutend ist in den letzten Monaten die Ausfuhr nach Frankreich, das im vorigen Jahre zeitweise großer Abnehmer gewesen ist. Die Vorräte bei den Raffinerien sind infolge der verminderten Ausfuhr um etwa 10 000 To. auf 180 000 To. gewachsen.

Die Auflösung des polnischen Paraffinkartells wurde vor einigen Tagen auf einer in Lemberg stattgefundenen Mitgliederversammlung beschlossen, und zwar mit sofortiger Wirkung. Als Gründe wurden angeführt: erstens die immer schärfere Konkurrenz der nicht zu dem Kartell gehörigen Firmen „Nobel" und „Vakuum" auf dem Inlands- sowohl wie dem Auslandsmarkt, zweitens der am 1. August d. J. erfolgte Austritt der Raffinerie „Jaslo", drittens der überwiegende Wiener Einfluß auf das Paraffinkartell, obwohl diesem auch größere, in französischem Besitz befindliche Unternehmen, wie „Premier", „Limanowa" usw., angehören. Die „Limanowa" hatte bereits für den 1. September ihren Austritt aus dem Kartell angekündigt, wenn nicht bei dem Verkauf von Paraffin in Frankreich die Rechte der Gesellschaft „Silva Plana" besser berücksichtigt werden würden. Die Auflösung des Kartells hat bereits zur Folge gehabt, daß die Paraffinpreise von 130 auf 115, und in den letzten Tagen sogar auf 110 Zł. je 100 Kg. franko Waggon Abnahmestation gefallen sind. In den Fachkreisen wird darauf hingewiesen, daß dieser Preissturz in der Marktlage keineswegs begründet, sondern lediglich auf die Nervosität der einzelnen Raffinerien zurückzuführen sei. Die polnischen Raffinerien haben noch 1200 Waggons Paraffin auf Lager, wobei zu beachten ist, daß ihre Gesamtproduktion im laufenden Jahre kaum über 3300 Waggons hinausgehen wird.

Ein Exportsyndikat der polnischen Möbelindustrie soll auf Anregung des vor einiger Zeit ins Leben gerufenen staatlichen Exportinstitutes in Warschau gegründet werden. Zu diesem Zweck wird für Mitte dieses Monats eine Konferenz der Interessenten einberufen. Man glaubt gegenwärtig und für die nächste Zukunft mit einer guten Konjunktur auf den Auslandsmärkten rechnen zu können. Besonders große Hoffnungen setzt man auf eine gutorganisierte Verkaufstätigkeit in der Schweiz.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 205.

Bromberg, Freitag den 9. September 1927.

Pommerellen.

Remontemärkte in Pommerellen.

Remontemärkte finden in folgenden Ortschaften statt: Frankenhagen (Silno), Kreis Konitz, am 12. September, 10 Uhr vormittags; Tuchel (Tuchola) am 13. September, 10 Uhr vormittags; Zempelburg (Sepolno) 15. September, 11 Uhr vormittags. Es werden Zug- und Artilleriepferde durch die Militärverwaltung angekauft.

8. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Superintendenturgeschäfte,** die nach dem Wegzug des Superintendenturverwesers Pfarrer Jacob dem Pfarrer Freese in Culm vom Konsistorium übertragen worden waren, sind nunmehr dem Pfarrer Bandlin in Rehden übertragen. *

p **Auf dem Mittwoch-Wochenmarkt** herrschte reger Verkehr. Butter hatte den Preis von 2,70—3,00, Eier kosteten 2,50—2,70 pro Mandel. Der Gemüsemarkt brachte Blumenkohl, den Kopf für 0,10—1,00, Weißkohl 0,07—0,10, Rotkohl 0,15—0,25, grüne Bohnen 0,15—0,25, Rhabarber 0,20—0,25, Mohrrüben 0,10—0,15, Zwiebeln 0,20—0,30, Spinat 0,40 bis 0,50 pro Pfund. Das Köpfchen Salat kostete 0,05—0,10, ein Suppenbündchen 0,10—0,20, Salatgurken 0,10—0,20, Einlegegurken die Mandel 0,50—1,00. Tomaten werden immer billiger. Man konnte ein Pfund dieser schmackhaften Früchte bereits für 0,30—0,40 erstehen. Auf dem Obstmarkt zahlte man für Eßäpfel 0,30—0,50, Kochäpfel 0,10—0,40, Birnen 0,30—0,80, Pflaumen 0,30—0,40, Eierpflaumen 0,40—1,00, Weintrauben 0,80—1,00. Von Pilzen gab es Rehfüßchen für 0,20—0,25, Reizker für 0,80 und Steinpilze für 0,40—0,60 pro Liter. Preißelbeeren kosteten 1,40—1,50 und Brombeeren 0,30—0,50 pro Liter. Auf dem Geflügelmarkt sah man junge Enten zu 4,00—5,00, junge Hühnchen zu 1,50 bis 2,00 und Suppenhühner zu 3,00—5,00. Auf dem Fischmarkt kosteten Aale 2,50—3,00, Zander 2,50, Hechte 1,10—1,50, Schleie 1,50—1,80, Bressen 1,00—1,20, Karauschen 0,70—1,50, Barsche 0,70—0,90, Plötze 0,30—0.70 pro Pfund und Krebse 0,15—0.30 pro Stück. *

* **Von der Graudenzer Straßenbahn.** Die Frequenz unserer Straßenbahn stellt sich im letzten Jahre wie folgt dar: Januar 259 498, Februar 239 609, März 261 191, April 271 101, Mai 271 856, Juni 293 562 und Juli 281 544 Personen. Im Vergleich mit den ersten sieben Monaten des Vorjahres hat sich die Zahl der Beförderten um 240 000 Personen vermehrt. Die besten Monate sind in der Regel Juni und Juli, die schlechtesten November und Februar. Vom 18. bis 30. jedes Monats fällt die Benutzungszahl um 17 Prozent! Im städtischen Parlament hat man bereits eine Herabsetzung des Fahrpreises der Hauptstrecke auf 15 gr in Erwägung gezogen, um durch diese Maßnahme die Frequenz und damit die Einnahme der Straßenbahn zu heben. *

Thorn (Toruń).

t **Das Wasser der Weichsel** steigt noch dauernd weiter. Mittwoch früh zeigte der Pegel einen Stand von 3,26 Meter über Normal an, mithin war das Wasser in den letzten 24 Stunden um 1,37 Meter angewachsen. Gegen 12 Uhr mittags betrug der Wasserstand bereits 3,45 Meter. Bei weiterem gleichmäßigen Steigen dürfte der untere Kai vor den Lagerschuppen mit den untersten Gleisen der Uferbahn bald vom Wasser überspült sein. * *

—dt. **Die Niederungslandwirte** haben den Warnungsruf der Wasserbauinspektion gut verstanden und brachten sowohl das Heu wie auch Kartoffeln und andere Erdfrüchte vor dem nahenden Hochwasser in Sicherheit. * *

—dt. **Ein bemerkenswertes Urteil** fällte das hiesige Kaufmannsgericht. Ein Kaufmannsgehilfe wurde von einer hiesigen Firma engagiert und erkrankte plötzlich, so daß er erst statt am 1. des Monats eine Woche später seinen Dienst antrat. Die Firma zog ihm die volle Woche vom Gehalt ab, worauf der Gehilfe klagbar wurde und vollen Monatslohn forderte. Das Gericht gab dem Gehilfen Recht und erklärt in seinem Urteil, daß, falls der Gehilfe länger als sechs Tage krank wäre, die Firma auch verpflichtet ist, ihm das volle Monatsgehalt — jedoch nach Abzug der Krankenunterstützung von der Krankenkasse — zu zahlen, sofern die Firma für die Zeit der Krankheit allein den Krankenkassenbeitrag entrichtet hat. * *

—* **Feuer** entstand im Kellergeschoß der Volksschule in der Leibitscherstraße, woselbst die Kellertüren, Seitenwände und Brennmaterial in Brand geraten waren. Das Feuer konnte bald gelöscht werden. Die Ursache des Feuers soll Unvorsichtigkeit sein. * *

t **Die Chronik der Fahrraddiebstähle** wurde am Dienstag um zwei neue Fälle bereichert. In der Breitestraße wurde einem Herrn Lewandowski das aufsichtslos stehende Rad gestohlen; ferner verschwand einem anderen Herrn ein Dienstrad. Die wiederholten Diebstahlsfälle legen die Vermutung nahe, daß man es mit einer aus mehreren Köpfen bestehenden Bande zu tun haben muß, die sich den Fahrraddiebstahl als „Spezialgebiet" erkoren hat. * *

—* **Diebe** drangen in die Wohnung eines Herrn Guczalski in der Schulstraße ein und stahlen Gold- und Silbersachen im Werte von 400 Złoty. Andere Gegenstände ließen sie unberührt. * *

Culmsee (Chełmża).

◊ **Der Dienstag-Wochenmarkt** war im allgemeinen gut beschickt, aber bei dem Mangel an Zahlungsmitteln können die meisten Hausfrauen immer nur das Allernotwendigste kaufen. Butter kostete bis 2,90, Eier waren knapp und stiegen bis auf 2,50. Für Kartoffeln zahlte man 4—5,00. Als Neuheit gab es Weintrauben, das Pfund zu 1,20. Tomaten, die es noch reichlich gibt, kosteten 0,40. Die Preise für Gemüse und Obst waren fast unverändert. +

◊ **Was nicht alles gestohlen wird.** Dem Gartenbauer Nowicki auf der Culmer Vorstadt wurden in einer der letzten Nächte mehr als vier Zentner Zwiebeln vom Felde gestohlen. +

◊ **Einen schnellen Tod** fand der landwirtschaftliche Beamte Fritz Winter aus dem benachbarten Hermannsdorf, der erst 25 Jahre alt war, aber schon seit Jahren an einem schweren Herzleiden litt. Wegen einer Operation fuhr er nach Thorn. Als er jedoch den Operationstisch besteigen wollte, wurde er von einem Herzschlag ereilt und fiel tot zu Boden. Den Angehörigen wird allerseits größtes Beileid entgegengebracht. +

◊ **Die Kunde von einem Kindesmord** durcheilte Mittwoch vormittag unsere Stadt. Kinder, die an der Jägerstraße aus dem See Wasser schöpfen wollten, fanden dabei die Leiche eines Kindes. Es wurde sofort die Polizei benachrichtigt, die die Leiche barg und feststellte, daß es sich um ein neugeborenes Kind im Alter von einigen Tagen handelt. Das Kind hat gelebt und ist zweifellos erst erwürgt und dann ins Wasser geworfen worden, denn um den Hals befand sich ein zusammengedrehter Tuchstreifen. Nach der unnatürlichen Mutter wird gefahndet. +

◊ **Ein großer Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Dienstag im benachbarten Boguslawki ausgeführt und dem Besitzer Ziolkowski Mäntel, Anzüge, Oberhemden sowie Damengarderobe im Werte von mehreren tausend Złoty gestohlen. Der Besitzer selbst war verreist. Die Frau und ein Mädchen haben weder vom Öffnen des Fensters noch vom Einpacken der Sachen etwas gehört. Von dem Einbrecher und den Sachen fehlt bis jetzt jede Spur. +

ef. **Briesen** (Wąbrzeźno), 7. September. Der gestrige Vieh- und Pferdemonatsmarkt war trotz der überall andauernden Herbstbestellung ziemlich gut beschickt. Für mittlere Gebrauchspferde zählte man 600 zł. Gutes Material war überhaupt nicht vorhanden. Auf dem Viehmarkt war kein Steigen der Preise gegen früher zu bemerken. Gute Milchkühe kosteten bis 550,00, ziemlich hoch im Preise standen hochtragende Sterken, für die man bis 500,00 zahlte. Der Handel verlief ziemlich schleppend und wurde auch nur geringer Umsatz erzielt. — Nachdem nun die Pflasterausbesserungen auf dem Marktplatz beendet sind, geht man jetzt daran, an dem linken Bürgersteige Ecksteine einzurammen und den Zwischenraum zwischen diesen und den Steinfliesen neu auszupflastern. — Im hiesigen Kreise ist man jetzt mit der Heu- und Kleeernte beschäftigt, während das Getreide schon überall eingebracht ist. Auch die Herbstbestellung des Ackers ist schon weit fortgeschritten.

m. **Dirschau** (Tczew), 7. September. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in Balchau auf der Besitzung des Herrn Ziehm. Beim Einfahren des letzten Getreidewagens auf den Gutshof wurden, wie es am Ernteschluß üblich ist, die auf dem Wagen befindlichen Arbeiter sowie der Kutscher mit Wasser begossen. Der Führer des Gespanns, durch den unverhofften Wasserguß erschreckt fiel vom Pferde und erlitt hierbei einen Armbruch und mehrere andere Verletzungen. Blutüberströmt wurde er ins Krankenhaus überführt. — Auf dem Rangierbahnhof Liebenhof wurde dem Eisenbahner Teofil Machlus von hier beim Rangieren der linke Fuß gequetscht.

ch. **Gutowitz** (Kr. Konitz), 6. September. Waggonbrand. Am gestrigen Montag geriet ein Waggon des Transitgüterzuges zwischen den Stationen Konitz und Gutowitz aus unbekannter Ursache in Brand. Der Zug wurde auf der Station Gutowitz zum Stehen gebracht. Der in dichte Rauchwolken gehüllte Waggon wurde ausgekoppelt und auf ein Nebengleis geleitet, wo dann der brennende Wagen gelöscht wurde. Im Waggon befanden sich wertvolle Gütersendungen, u. a. Motorräder, Fahrräder und Seidenwaren. Nur ein kleiner Teil der Gütersendung konnte noch gerettet werden.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 7. September. Kredite für Kleinlandwirte. Das Landwirtschaftsministerium hat es ermöglicht daß an die Kleinlandwirte im hiesigen Kreise, die unter den schweren Unwetterschäden (Hagelschlag) gelitten haben, Kredite gewährt werden. Zum Verteilen der Kredite ist ein Kreiskomitee ins Leben gerufen. Dieses hat bereits einen Teil davon an die vom Unwetter Betroffenen verteilt. — Schweinerotlauf. In den Gehöften der Besitzer Franz Zimny in Wawrowice, Franz Scepetowski in Borek und Franz Olitowski in Skarlin ist die Rotlaufseuche unter den Schweinen festgestellt. Die Bekämpfungsmaßnahmen sind sofort vorgenommen. — Tollwut. Bei drei Hunden des Besitzers Januszewski in Montowo, die getötet werden mußten, ist Tollwut festgestellt. Infolgedessen ist über den Ort sowie die umliegenden Gemeinden und Gutsbezirke die Hundesperre verhängt. Hunde sind an die Kette zu legen. Freiherumlaufende Hunde werden erschossen.

—dt. **Podgórz** (bei Thorn), 7. September. Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung beschloß man, den Sockel des ehem. deutschen Kriegerdenkmals auf dem Marktplatz zu entfernen, nachdem man früher schon beschlossen hatte, auf dem Sockel ein polnisches Denkmal zu errichten. Die Bemühungen, einen eigenen Bahnhof zu erhalten blieben bisher erfolglos. In der Volksschule am Friedhof wurden auf die Weise zwei neue Klassen errichtet, nachdem man in der Ferienzeit die Warteräume, Bureau des Schulleiters und Wohnung des Schuldieners dementsprechend umgebaut hat. Die Kosten der Renovierung aller sechs Klassen nebst Brennmaterial für den Winter betragen 12 000 zł. Auch soll die Stadt endlich Kanalisation erhalten, sowie elektrisches Licht von Thorn. Der Teer aus der Gasanstalt soll an Ortsansässige um 20 Prozent billiger abgegeben werden. Die Gasanstalt soll an einen Bapst für 18 000 zł jährlich verpachtet werden.

b. **Prust**, Kreis Schwetz, 6. September. Die Getreideernte in der hiesigen Gegend ist trotz mancherlei Unwetter gut hereingebracht, jedoch mit einer Verspätung von vierzehn Tagen gegen die Vorjahre. Man kann den Ernteertrag als mittelmäßig bezeichnen. Die diesjährige Ernte beweist auch in der hiesigen Gegend, daß durch den Mangel an Betriebskapital die landwirtschaftlichen Einnahmen in vielen Wirtschaften von Jahr zu Jahr abnehmen. Jetzt sind die Landwirte mit dem Saatpflügen beschäftigt; die Heuernte ist größtenteils eingebracht und gab einen guten Schnitt. Die Weideverhältnisse sind in diesem Jahre für das Vieh nicht günstig, denn die Serradella hat sich als Stoppelfrucht auf vielen Feldern nur mangelhaft entwickelt. Der junge Klee steht gut. Die Kartoffelernte scheint in diesem Jahre keinen hohen Ertrag zu geben. Auch die Obsternte steht den Jahren 1924 und 25 erheblich zurück.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Strasburg (Brodnica).

Ein Erntefest veranstaltet der Kreiswirtschaftsverband Strasburg am Sonntag, den 11. September, in Tivoli (Bahnstation Druschin), beginnend um 4 Uhr nachmittags. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. (11450

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 7. September. Ein großer Einbruch wurde dieser Tage in der Wohnung des Arztes Dr. Julian Slaski, Marszałkowska 44, verübt. Die Einbrecher erbrachen einen Geldschrank und entwendeten 10 000 Dollar, Schmucksachen, Uhren, einen Browning und eine große Zahl Aktien.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 8. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Anhalten des klaren Spätsommerwetters an.

---

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 5,92 Meter, bei Thorn etwa + 4 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages nach der Weichsel: ein Dampfer, fünf beladene und ein unbeladener Oderkahn; nach Bromberg kamen zwei unbeladene Oderkähne.

§ **Mariä Geburt** (8. September). Dieses Fest der katholischen Christen scheint in der Kirche des Orients aufgekommen zu sein, und zwar um die Mitte des fünften Jahrhunderts. Daß das Fest in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts gefeiert worden ist, läßt sich feststellen aus einer Rede, die ein Patriarch damaliger Zeit gehalten hat. Im Abendland war jedoch das Fest um diese Zeit noch nicht bekannt oder wenigstens nicht eingeführt. In Rom wird der Tag Mariä Geburt zum ersten Male im siebenten Jahrhundert erwähnt, und zwar unter dem Papst Sergius I. Ebenfalls im siebenten Jahrhundert hat das Fest Erwähnung gefunden in Spanien und Frankreich. Bonifazius, der Apostel der Deutschen, hatte den Tag noch nicht in seinen Festkalender aufgenommen, ebenso erschien der Tag noch nicht im Festkalender des Konzils von Mainz vom Jahre 813. Dagegen war Mariä Geburt im achten Jahrhundert in England bereits bekannt. Allgemeiner Festtag der Christen wurde Mariä Geburt nicht vor dem Beginn des elften Jahrhunderts. Die Kopten, die christlichen Nachkommen der alten ägyptischen Bewohner, feiern das Fest auch, jedoch am 10. September.

§ **Blinde und taubstumme Kinder** unterliegen ebenfalls der Schulpflicht. Bis spätestens 1. November d. J. müssen beim Schulamt (Friedrichstraße 58 I Zimmer 10) bei gleichzeitiger Vorlegung des Geburtsscheins angemeldet werden: 1. blinde und geistig unentwickelte Kinder, die bis Ende August 1927 das sechste Lebensjahr erreicht haben, 2. stumme, taube, taubstumme und sehr schwerhörige Kinder, die bis Ende August 1927 sieben Jahre alt geworden sind und im Bereich der Stadt Bromberg wohnen. — Nichtanmeldungen werden bestraft.

§ **Der 100jährige Kalender** prophezeit von Anfang September bis zum 12. schönes Herbstwetter, dann soll es bis zum 25. meistens kühl und feucht und zu Ende wieder gut sein. — Bis jetzt hat es gestimmt!

§ **Ein hartes Rundschreiben gegen die Tabakhändler.** Die Direktion des polnischen Tabakmonopols hat ein Rundschreiben erlassen, das sich gegen die Tabakhändler richtet. Das Rundschreiben bestimmt, daß Tabakkaufleute, die Tabakerzeugnisse auf Kredit beziehen, eine Deklaration unterschreiben müssen, in der sie sich damit einverstanden erklären, daß das Tabakmonopol gegen sie Anzeige auf widerrechtliche Aneignung fremden Besitzes erstattet, wenn sie sich mit der Bezahlung auch nur um einen Tag verspäten. Für die Verzögerung der Bezahlung um einen einzigen Tag droht somit eine Gefängnisstrafe bis zu sechs Monaten.

§ **Habt ein Herz für die Tiere!** Kaum belebt sich ein klein wenig die Bautätigkeit, so mehren sich auch in unserer Stadt die Klagen über unmenschliche Behandlung der Zugtiere. Die alte preußische Polizeiverordnung, wonach auf den nichtgepflasterten Zufuhrwegen zum Baugelände Fahrgleise aus Holzbohlen herzustellen sind, scheint in Vergessenheit geraten zu sein. Wenn die Bibel sagt: Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes, so bedeutet das in unsere Sprache übertragen: Gute Behandlung der Tiere ist ein Zeichen von wahrer Kultur. Von den zahlreichen Aussprüchen dieses Gedankens seien noch folgende erwähnt: Wer gleichgültig gegen ein treues Tier ist, wird auch für seinesgleichen kein treues Herz haben (Friedrich II.). Gefühl ist alles. (Goethe). Nicht am Menschen übt sich das Kind im Mitleid oder in der Grausamkeit, sondern am stummen, wehrlosen Tiere. (Sächs. Schulzeitung.) Durch die Geringschätzung der Tierseele wird der toleranten Behandlung der Tiere von Seiten des Menschen ein unübersteigbares Hemmnis bereitet. (Th. Eimler.) Keine Religion hat, wer keine Barmherzigkeit hat. (Arab. Spruch.)

§ **Von einer großen Raupenplage** werden in diesem Jahre die verschiedenen Kohlarten heimgesucht; die Blätter werden meist bis auf die Stengel vernichtet.

In **Aus dem Gerichtssaal.** Der Klempnergeselle Anton Jendzejewski aus dem Kreise Culm verübte in der Nacht zum 1. Juli dieses Jahres bei einem Einwohner in Karlsdorf einen Einbruchsdiebstahl, indem er einen Stall erbrach und neun Hühner stahl. Er versuchte dann, die Hühner auf einem hiesigen Wochenmarkt zu verkaufen. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf sechs Monate Gefängnis, das Gericht verurteilte den J. zu drei Monaten Gefängnis. — Wegen Betruges ist der Arbeiter Leo Krispin von hier angeklagt. Er ist beschuldigt, von der hiesigen Krankenkasse unrechtmäßig Krankenunterstützung bezogen zu haben. K. wird zu einem Tag Gefängnis oder 5 Złoty Geldstrafe verurteilt. — Wegen Baumfrevels hatte sich sodann der Landwirt Josef Paluch aus Netzort, Kreis Bromberg, zu verantworten. Er sägte am 12. März dieses Jahres drei Birken ab, die zum Friedhofsgrundstück gehörten, das an dem Grundstück seines Vaters grenzt. Der Strafantrag lautete auf zwei Wochen Gefängnis oder 70 Złoty Geldstrafe, das Urteil auf Freisprechung.

§ **Ein tragischer Unfall** ereignete sich vorgestern in der Kriegsschule. Der Leiter derselben, Hauptmann Konrad Karwik, lehnte sich zum Fenster hinaus, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte zwei Stock tief herunter. Er schlug dabei so unglücklich auf die Einfassung eines Kellerfensters auf, daß der Tod bald eintrat.

§ **Gefunden** wurde eine Damenhandtasche mit Inhalt, die vom 1. Polizeikommissariat, Neuer Markt, abgeholt werden kann.

§ **Wieder zwei Fahrraddiebstähle** verzeichnet der heutige Polizeibericht. Und zwar handelt es sich um die Fahrräder eines Robert Bigel aus dem Kreise Bromberg und eines Franz Podlaszyński von der Bahnhofstraße 80. Die Fahrräder waren wie üblich unbeaufsichtigt hier auf den Straßen stehen gelassen worden.

§ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in die Wohnung des Postangestellten Otto Bonin, Waisenhausstraße 7, verübt. Es wurde Geld und Wertsachen im Werte von einigen hundert Złoty gestohlen.

* * *

* **Demblin**, 7. September. Zugzusammenstoß. Kürzlich stieß in dem Orte Demblin in Galizien ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen, wobei 14 Personen zum Teil schwer verletzt wurden.

* **Grätz** (Grodzisk), 6. September. Streik der Fleischer. Am Montag voriger Woche haben die hiesigen Fleischermeister den Verkauf von Fleisch und die Fabrikation von Fleischwaren eingestellt, weil ihnen die festgesetzten Preise der Kommission zu niedrig erscheinen. Der Streik hält noch an, und wie lange er dauern wird, ist bis jetzt nicht bekannt. Ein Vergleich zwischen den Fleischermeistern und der Kommission ist noch nicht zustande gekommen, weil erstere höhere Preise für ihre Fabrikate verlangen, als die Posener Fleischer.

* **Inowrocław**, 7. September. Selbstmord. In einem Anfall von Schwermut nahm am Montag, gegen 9.30 Uhr abends, die Frau eines Musikers, Elżbieta Broniewska, wohnhaft Wałowa 3, eine größere Dosis Essigessenz zu sich, so daß sie, obgleich der herbeigerufene Arzt alle Mühe anwandte, um sie am Leben zu erhalten, bereits gegen 1 Uhr nachts im Krankenhause, wohin sie gebracht wurde, ihren Geist aufgab.

* **Moschin** (Mosina), 7. September. Einbrecher stahlen einem Hieronymus Dłosinski Ringe, Schmucksachen und Wäsche (mit A. V. gezeichnet) im Werte von 2000 zł.

* **Mrotschen** (Mrocza), 6. September. Eifersuchtsdrama. Der 53jährige Arbeiter Michalski in Peperzyn, der auf seine 15 Jahre jüngere Ehefrau seit einiger Zeit eifersüchtig war, gab bei einem Streit drei Schüsse auf sie ab und verletzte sie tödlich; dann erschoß er sich selbst. Mehrere unmündige Kinder sind verblieben.

* **Rawitsch**, 6. September. Unglücksfall. Sonnabend mittag gegen 12 Uhr wurde auf der Paderewskistraße, Ecke Markt, ein etwa 4jähriges Mädchen von einem Auto erfaßt und ziemlich schwer verletzt. Das Auto fuhr statt auf der rechten, auf der linken Straßenseite ziemlich hart am Bordstein und warf das Kind zur Seite, das ohnmächtig liegen blieb.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 7. September. Unfall. Am Donnerstag nachmittag gingen die Pferde eines Kohlenwagens aus Potrzybowo in Manche infolge Scheuwerdens vor dem Hupensignal eines Autos durch und rasten durch das Dorf. Vor der früheren evangelischen Schule wurde ein ortsansässiger älterer Mann überfahren. Der Verunglückte erlitt zwei Beinbrüche und einen Armbruch. — Große Erwartungen auf den gestern hier stattgefundenen ersten Vieh- und Jahrmarkt nach der Ernte hatte die hiesige Geschäftswelt gesetzt, die leider sich nicht erfüllten. Der Marktbesuch war ein mäßiger. Obwohl er sehr große Lücken zeigte, ging das Geschäft auf dem Krammarkt gar nicht. Es wurden nur die notwendigsten Kleinigkeiten gekauft. Die hiesigen Kaufleute, die ihre Waren noch extra auf den Markt bringen, sah man meistens als „Posten vor der Tür". Getreide wurde nur in geringen Mengen bei vereinzelten Geschäften angeboten und mit 20 zł gehandelt. Die Landwirte rechnen noch immer mit einer Preissteigerung bis zur vorerntlichen Höhe. Auf dem Vieh- und Pferdemarkt war nach den Worten des geschäftskundigen Händlers „gar nichts los". Mastschweine waren nicht angeboten, Läufer und Ferkel in geringer Zahl, die aber noch, erstere mit 80—110 zł das Stück, letztere mit 50—80 zł das Paar gehandelt wurden. An Kühen und Jungvieh war der Auftrieb mittelmäßig. Dasselbe Bild zeigte der Pferdemarkt. Hier war im Durchschnitt nur Minderware zu sehen. Gesucht wurden zugfeste Ackerpferde, die der Landwirt infolge der durch die späte Ernte drängenden Landbestellung benötigt. Schon in der Mittagsstunde war der Markt geräumt.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 8. September. Vom Auto überfahren wurde auf der Langfuhrer Hauptstraße, unmittelbar an der Straßenbahnhaltestelle am Markt, die etwa 50 Jahre alte Klosterschwester Maria Hedwig Saderwasser aus Rom, z. Zt. in Oliva. Sie erlitt beim Fallen eine Gehirnerschütterung sowie einen linksseitigen Unterschenkelbruch. Ein Schupobeamter sorgte für die sofortige Überführung ins städtische Krankenhaus. — Schlägerei in einem Tanzlokal. In einem Danziger Tanzlokal kam es an einem der letzten Abende zu einem Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Man bewarf sich gegenseitig mit Biergläsern und Stühlen. Dabei wurde die Arbeiterin Luise Kohnke aus Heubude von einem Bierglas an der linken Stirnseite so schwer getroffen, daß sie bewußtlos zusammenbrach. Der Täter entfloh, konnte aber später festgenommen werden.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Nr. A. G. O. 100. 1. Die Adoptivtochter ist ebenso erbberechtigt, wie die eigene Tochter. Das Testament ist gültig, wenn es von dem Testator selbst geschrieben und unterschrieben ist und Ort und Datum enthält. 2. Die 25 000 Mark sind wertlos. Schuldscheinforderungen werden nur aufgewertet (auf 10 Prozent), wenn sie vor dem 1. Januar 1922 entstanden sind.

„Unwissende." Von selbst erfolgt die Umschreibung nicht, aber sie ist für Sie auch nicht erforderlich, denn Ihr Recht an dem Erbe kann Ihnen niemand nehmen, und ohne Ihre Einwilligung kann eine andere Eintragung im Grundbuch nicht erfolgen. Sollten Sie eine Umschreibung im Grundbuch wollen, dann müssen Sie sich im Gericht als Miterbin ausweisen, worauf Sie und Ihr Bruder einen Erbschein erhalten, auf Grund dessen die Umschreibung erfolgen kann.

P. P. Darin können wir Ihnen keinen Rat erteilen, müssen Sie vielmehr auf den Weg der Annonce verweisen.

R. Mydszin. Sie können etwa 25 Prozent = 1190,50 Zł. fordern, da ein wichtiger Grund vorliegt, von dem normalen Satz von 15 Prozent abzuweichen. Die 10 000 Mark hatten bei ihrer Hergabe nur einer Wert von 4762 Zł.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 8. Septbr. auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 7. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57.63 bis 57.77, bar 57.68—57.82, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,85 bis 47,25, Posen 46,90—47,10, Kattowitz 46,85—47,05, bar —,— ,— Mailand: Ueberweisung 207,00, Prag: Ueberweisung 375,50, Czernowitz: Ueberweisung 18,10, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,20, Riga: Ueberweisung 61,00, Zürich: Ueberweisung 58,00, Wien: Ueberweisung 79,02, Budapest: Ueberw. 63,35—64,35. Bukarest: Ueberw. 1825.

Warschauer Börse vom 7. Septbr. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest —, Oslo —, Holland 358,50, 359,40 — 357,60 —,—, Kopenhagen —, London 43,48, 43,59 — 43,37, Newyork 8,93, 8,95 — 8,91. Paris 35,06, 35,15 — 34,97, Prag 26,51, 26,57 — 26,45, Riga —, Schweiz 172,47½, 172,90 — 172,05, Stockholm —, Wien 126,05, 126,36 — 125,74, Italien 48,64, 48,76 — 48,52.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 7. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,09 Gd., Newyork .— Gd. Berlin —— . Gd., —,— Br., Warschau 57,63 Gd., 57,71 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,68 Gd., 57,82 Br.

Züricher Börse vom 7. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,00, Newyork 5,1870, London 25,21 1/8, Paris 20,33, Wien —,—, Prag 15,37, Italien 28,19, Belgien 72,20, Budapest 90,75, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75, Holland 207,85, Oslo 136,40, Kopenhagen 138,85, Stockholm 139,25, Spanien 87,60, Buenos Aires 2,21 5/8, Tokio 2,45, Bukarest .—, Athen 6,87½, Berlin 123,36, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,62½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,28 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,79 Zł., 100 deutsche Mark 211,46 Zł., Danziger Gulden 172,20 Zł., österr. Schilling 125,49 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 6. Septbr. Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.795	1.799	1.793	1.797
—	Kanada . . 1 Dollar	4.199	4.207	4.199	4.207
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.981	1.985	1.981	1.985
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.935	20.975	20.935	20.975
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.130	2.134	2.130	2.134
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.41	20.45	20.414	20.454
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1995	4.2075	4.200	4.208
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4975	0.4995	0.4975	0.4995
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.176	4.184	4.176	4.184
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.30	168.64	168.30	168.64
10%	Athen	5.514	5.526	5.514	5.526
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.46	58.58	58.465	58.585
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.38	81.54	81.40	81.56
6.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.57	10.59	10.573	10.593
7%	Italien . . . 100 Lira	22.83	22.87	22.81	22.85
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.396	7.410	7.399	7.413
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.39	112.61	112.43	112.65
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.53	20.57	20.38	20.41
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	101.43	110.65	110.13	110.35
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.45	16.49	16.46	16.50
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.446	12.466	12.448	12.468
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.97	81.13	80.99	81.15
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.038	3.044	3.034	3.040
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.89	71.03	70.91	71.05
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.76	112.98	112.74	112.96
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.21	59.33	59.20	59.32
6%	Budapest . . . Pengö	73.47	73.61	73.47	73.61
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.925	47.125	46.90	47.10

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 7. September. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. Oblig. miasta Poznania 90,50. 5proz. Pożyczka Prem. 57,00—56,50. 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 50,00. 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 32,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,75—93,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 23,80—23,50. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 40,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 52,00. Dr Roman May (1000 M.) 92,00. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1,05. Unja (12 Zł.) 24,25. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. Septbr. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen (neuer)	47.50—48.50	Hafer (neuer)	32.00—33.50
Roggen (neuer)	38.75—39.75	Weizenkleie	25.00—26.00
Roggenmehl (65%)	60.00—61.50	Roggenkleie	25.00—26.00
Roggenmehl (70%)	58.50—60,00	Blaue Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	74.00—76.00	Gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	39.50—41.50	Rübsen	55.00—60.00
Marktgerste	33.00—35.00		

Roggen, Weizen, Gerste und Hafer ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 7. September. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 261—265, September 276—275,75, Okt. 274,75, — Dezbr. 274,50 — , —. Roggen märk. 240—244, Septbr. 250—251, bis Oktbr. 244—245,50 — , Dezember 241—241,50. Gerste: Sommergerste 218—265, Futter- und Wintergerste 206—212. Hafer: märk. 190—207, Sept. 206, Okt. 207, Dez. 208. Mais loko Berlin 196—197. Weizenmehl 34,25 bis 37,25. Roggenmehl 32,25 bis 34,00. Weizenkleie 15,50—15,75. Roggenkleie 15,25 —,—. Raps 295,00—305. Viktoriaerbsen 44—50, kleine Speiseerbsen 24—27, Futtererbsen 21—22. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00 bis 24,00. Lupinen blau —,— bis —,—, do. gelb —,— bis —,—. Rapskuchen 15,80—15,20. Leinkuchen 22,80 bis 23,10. Trockenschnitzel 15 bis —. Sonaschrot 20,10—20,60. Kartoffelflocken 22,50 bis —. Tendenz für Weizen schwächer. Roggen stetig, Gerste matt, Hafer flau, Mais still, Weizen- und Roggenmehl, Weizen- und Roggenkleie ruhig.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 7. Septbr. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1007 Rinder (darunter 281 Ochsen, 218 Bullen, 508 Kühe und Färsen), 2330 Kälber, 5128 Schafe, 13 537 Schweine, — Ziegen, 838 ausländische Schweine, — Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 60—61, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 56—58, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 51—54, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—48. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes ———, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 53—56, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 50—52, d) gering genährte 44—47. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 47—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 38—44, c) fleischige 28—34, d) gering genährte 20—24. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 58—60, b) vollfleischige 54—56, c) fleisch. 45—48, Fresser: 38—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 82—90, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 75—83, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 60—72, e) geringe Saugkälber —,—.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast 68—70, 2. Stallmast 67—69, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 57—63, c) fleischiges Schafvieh 50—56, d) gering genährtes Schafvieh 38—46.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 75 b), vollfleisch. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 76—77, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 75—76, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 71—74, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 64—69. f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 64—68. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern gute Bullen wenig vertreten, Geschäft rege, bei Kälbern ziemlich glatt, Schafen glatt, Schweinen ruhig. Schluß flau.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 7. September in Krakau 2,45—(,—), Zawichost + 1,99 (2,20), Warschau + 3,32 (4,33), Płock + 3,08 (1,60), Thorn + 3,26 (1,89). Fordon + 2,36 (1,74), Culm + 2,36 (1,48), Graudenz + 2,24 (1,76), Kurzebrak + 2,32 (2,11), Montau + 1,41 (1,36), Piekel + 1,50 (1,44), Dirschau + 1,16 (1,10), Einlage + 2,20 (2,30), Schiewenhorst + 2,38 (2,48) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 183.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag entschlief infolge Herzschlages mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Rittergutsbesitzer

Fritz Piachnow

Leutnant d. Res. i. ehem. Fußartl.-Regt. Nr. 15

im 37. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Else Piachnow geb. Margull.

Teugutten (Ostpreußen), den 5. September 1927. 11413

Heute früh 4 Uhr verstarb plötzlich nach dreitägigem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wiktor Eichstaedt

im 58. Lebensalter.

Dies zeigt um stille Teilnahme bittend im Namen der Verbliebenen an

Die tiefbetrübte Gattin.

Bydgoszcz, den 8. September 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. September, nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause, Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 2, aus statt. 6006

Monopolkonzessionen
Steuerreklamationen, Niederschlagung von Verzugszinsen, Aufhaltung von Zwangsversteigerungen werd. mit Erfolg v. ehemal. Oberfinanzkomm. durchgef.
Rechtsbüro „Ostoja“, Bydgoszcz, 6008
Królowej Jadwigi 4.

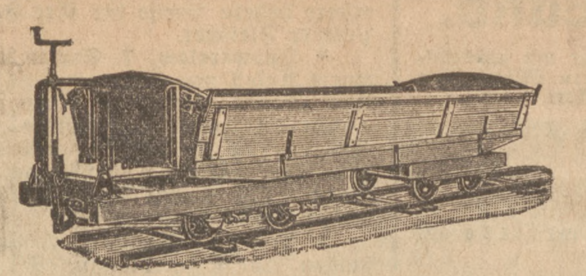
Ein gut. **Klavier**
steht **zum Ueben** frei. Wo? sagt die Geschst. der Dtsch. Rundsch. 5945

Saatgetreide.

Roggen:
1. Hildebr. Zeeländer 1. Abs.
2. v. Lochow's Petkuser 1. Abs. 9906

Weizen:
3. v. Stiegler's 22 ... 1. u. 2. Abs.
4. Bieler's Edel-Epp; 1. u. 2. Abs.

abgebbar; bemusterte Offerten auf Wunsch.
Wiechmann, Dom. Radzyn, pow. Grudziadz.



Feld-Industrie-Bahnen
Anschlußgleise, Rübenwagen
Muldenkipper, Langholzwagen
Ziegeleiwagen, Weichen, Drehscheiben
Bahnschwellen
Lokomotiven für Kohle-, Holz- und Oelfeuerung, auch feuerlose Lokomotiven

Ersatzteile
für **sämtliche** Feldbahnsysteme
genau passend
Gebrauchte Materialien aller Art, auch **zur Miete**
liefert prompt und preiswert zu kulanten Bedingungen

Max Majewski

Vertreter der Firma
Orenstein & Koppel
Bydgoszcz, ulica Dworcowa 31b. Tel. 1712.
Telegramm-Adresse Kolejki. 11202

Klavier-Unterricht
gründl. konservatorisch., schnell fortschreitend, Deutsch u. Poln. erteilt
Claire Altmann, ul. Sniadeckich 6. 5882

Schöne trock., mittelgr.
Speisezwiebeln
gibt in größeren und kleiner. Posten ab 11340
Dr. Goertz, Rozgarty p. Mniszek, pow. Chełmińskie.

Saatroggen
Pettkuser I. Absaat
von der Izba rol. anerkannt 11388
Saatweizen
Stiegler 22
General von Stocken
Grossherzog von Sachsen
verkäuflich
E. Weissermel, Kruszyn,
Bahnstation Konojady, Tel. Konojady 1.

Schneiderin empf. sich **Gdańska 75 b.**

Die schw. Verl. geg. Frl. Delila Eichelt, Bydgoszcz n. ich hierm. reuev. zur. **Marta Jantz, Bydgoszcz,** Sw. Florjana 1. 6014

Echte Schweizer

Seidengaze

kenntl. durch rote Streifen in den Kanten
Drahtgaze, Filzstreifen, Messerpicken, Elevatorbecher, Sackschnallen usw. usw.
empfehlen 11123
Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz, Dworcowa 95.

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) Kreis Znin.
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.
Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit.
Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Daneben Unterricht im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt. 11172
Eigenes schön gelegenes Haus mit großem Garten.
Beginn des Halbjahreskursus: Mittwoch, den 5. Oktober 1927.
Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 110.- zł monatlich.
Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen die Leiterin **Erna Letzring.**

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten. 1129
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Verkaufe angekörtes Saatgetreide
Pettkuser Roggen 1. Absaat
Preis 35% über Pos. Höchstnotiz
v. Stiegler's Winterweizen 22 1. Absaat
Preis 35% über Pos. Höchstnotiz
v. Stiegler's Winterweizen 22 2. Absaat
Preis 25% über Pos. Höchstnotiz.
Wannow'sche Saatzuchtwirtschaft
Annowo p. Mełno. 11038

Ambosse 4284
Ventilatoren
Essen
Bohrmaschinen
für Schmiede
Schraubstöcke.
Neumann & Knitter
Bydgoszcz, Stary Rynek, Tel. 141.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 11080
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

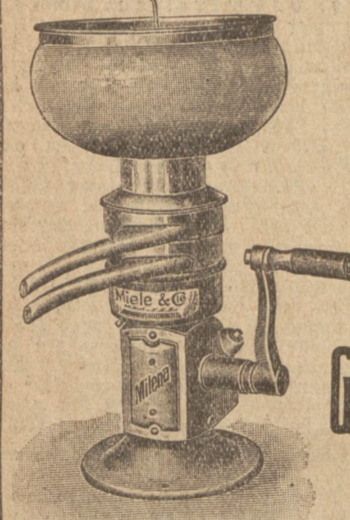
Damen-Strümpfe *in Flor und Seide — große Auswahl — erstklassige Fabrikate.* **Adam Ziemski,** Gdańska 21

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, den 10. September 1927, vorm. 10 Uhr, werden **Nowy Rynek 3,** dritter Eingang, an den Meistbietenden gegen sofort. Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:
1 Schreibmaschine, 4 Radio-Apparate (4, 3 und 2 Lampen), 4 Lautsprecher, 3 Herrenanzüge, 1 Herrenpelz, Sofas, Ruhebetten, Spiegel, Kleiderschränke, 1 Harmonium u. v. a. kleine Gegenstände. 11422
Obige Gegenstände können eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.
Bydgoszcz, den 7. September 1927.
Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.

„Augustyna“
Erstklassige Kleider- und Mäntelwerkstatt unter Leitung d. ehemaligen Direktrice der Firma B. Cyrus, besitzt die **neuesten Journale.**
Konkurrenzlose Preise.
Gdańska 114, I
Haltestelle d. Straßenb.
Ecke ul. Chodkiewicza.
5962

Empfehle mein **reichsortiertes Lager**
hervorragend guter Qualitäten
schlesischer reinlein. Tischzeuge, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Wischtücher sowie Bettdamaste, Linons, Batiste, Lakenleinen etc. für Aussteuern und Ergänzungen
zur zwanglosen Besichtigung. 10769

Modewarenhaus
Alfred Hübschmann
Gegründet 1900 **Bydgoszcz,** Mostowa 6



Großes Lager in
Milena Zentrifugen
von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 10894
Schärfste Entrahmung
Ruhiger Gang
Bequeme Zahlungsbedingungen
Gebrüder Ramme
Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Der Herbst naht!



Riesen-Mengen

von
Herbst- und Winter-Neuheiten
in
Herren- und Damen-Kleidung
sind in unserem Hause eingetroffen

Sehr fesche Backfisch-Uebergangs-Mäntel
in flotten Sportformen, aus prima Kasha und aus modern gemusterten Flauschstoffen

Fesche Damen-Mäntel
aus Stoffen englischer Art mit karierter Abseite u. Pelzkragen

Damen-Herbst-Mäntel
aus Shetland auf reinseid. Eolien-Futter mit breit. Pelzbesatz

Entzückende Wollkleider
aus ersten Modewerkstätten in dunkelblau und aparten Modefarben

Flotter Herbst-Anzug
für Sport und Reise geeignet, in allerneust. Dessins und pa. Qualität, auch mit 2 Paar Hosen.

Elegante Herren-Ulster
schwere, strapazierfähige Qualität, mit angewebter Rückseite

Herren-Geh-u. Sportpelze
in großer Auswahl 11411

Decken Sie Ihren Bedarf, ehe der Andrang zu groß wird.

Spezialhaus für Herren-, Damen- und Backfisch-Kleidung

„Włóknik“

Inhaber: **F. Bromberg**

Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6 (Friedrichsplatz).

Uspulun-Saatbeize
naß u. trocken, in großen und kleinen Packungen empfiehlt zu
Fabrikpreisen
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz.
Telef. 100. 11435

Damenkleider, elegant, saub., 8 zł, fertigt an 6060
Michejeff, Pomorska 42.

Damentaschen
letzte Neuheiten
Reisekoffer
Necessaires
Aktentaschen
Schultaschen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke
stets in groß. Auswahl **zu billigen Preisen** empfehle
für Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 9915
Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.

Urbin *die Schuhcreme wie sie sein soll!!*



Sie reinigt Ihre Schuhe, gibt ihnen schnell und mühelos einen intensiven, bleibenden Hochglanz, macht sie absolut wasserdicht und verleiht ihnen Haltbarkeit und lange Lebensdauer!

Sagen Sie selbst:
Was verlangen Sie mehr?

Urbin
Putzt und pflegt täglich Millionen Schuhe

Groß. Tanzvergnügen
am Sonntag, den 11. September
in Łukowiec.
Anfang 6 Uhr nachmittags. 6011
Es ladet freundlichst ein **Der Wirt.**

Kino Kristal *Heute, Donnerstag, Premiere des großen Schlagers mit den Lieblingen des Publikums – ..* **Lya de Putty** *Angelo Ferrari Walter Slezak* in **„Junges Blut“** *Tragödie der ersten Liebe ein. Jünglings* *Deutsche Beschreibung gratis.* 1449 *Ganzes 12 Akte!*